



UPDATE ♦ April 2021

Eine Careleaverin zu sein bedeutet für mich...

beim Heranwachsen nicht gerade das beste Los bei der Wahl meiner Eltern gezogen zu haben. Mit Liebe und Freude geboren zu sein, jedoch von meinen Eltern allein gelassen zu werden und von ihnen isoliert zu leben. Nein, Familie gab es so einfach für mich nicht. Sie selbst kamen nicht aus Deutschland, kannten es auch nicht anders. Ich aber schon. Ihre Fehler wurden zu meinem Verhängnis. Trennung. Ein Schicksal, dass wohl viele mit mir teilen.

Ab diesem Zeitpunkt hieß das für mich von staatlicher Seite der Einfachheit halber in normierte Entwicklungsabläufe gepresst zu werden und eine passende Institution für mich zu finden. Eine kaum auszuhaltende ohnmächtige Enge, würde ich rückblickend sagen. Auch wenn mir oft vom Jugendamt suggeriert wurde, dass ich für meine Situation verantwortlich sei, hatte ich nie das Gefühl das Chaos um mich herum irgendwie lenken zu können. Nicht an einem einzigen damaligen Tag. Seit dieser Zeit stelle ich mir andere Fragen. Begegne der Gesellschaft vorsichtiger. Es gab nur einen Weg dort heraus, und zwar dem Ganzen mit Geduld entgegenzutreten und 18 Jahre alt zu werden. Denn damit endet meist sehr abrupt die Jugendhilfe. Die Volljährigkeit zu erlangen fühlt sich für junge Menschen oft wie eine Ewigkeit an. Aus den Augen einer Careleaverin kann sich dies wie ein nimmer enden wollender Zustand anfühlen. Eine Jugend entmündigt im versorgten Warteraum zur Freiheit. Geduldig zu sein war ein immer wiederkehrender Zustand während dieser Schlüsselmomenten. Als Careleaverin lernte ich leider schnell erwachsen zu werden, aber dafür nie die Perspektive von Kindern und Jugendlichen in Erziehungsmaßnahmen zu verlieren.



Motiv@_terriblee

Und nun...? Das Leben ging weiter. Endlich kam die Freiheit und mit ihr der Wunsch etwas zu verändern. Heute kann ich bei Themen in der Jugendarbeit mitmischen und eine Umwälzung der bestehenden Vorgehensweisen deutscher Jugendämter fordern. Es fällt mir schwer über dieses Thema offen zu sprechen, da es doch immer etwas schmerzlich ist. Gerade deshalb ist es mir wichtig, dass Careleaver*innen nicht mehr unter der Last von Stigmatisierung oder sozialer Deprivation leben müssen.

Anja, 27 Jahre



Ich bin Lee und bin 20 Jahre alt und Careleaver*in. Seit letztem Oktober studiere ich bildende Kunst in Kassel und nutze meine künstlerischen Arbeiten momentan viel, um auf die Themen von Careleaver*innen aufmerksam zu machen, weswegen ich mich sehr freue, dass das Careleaver* Kollektiv Leipzig auf mich zugekommen ist!

@ Instagram: _terriblee



Lee hat für uns Motive passend zu Texten von und für Careleaverinnen gestaltet. Wir freuen uns über diese Zusammenarbeit, welche Careleaver:innen Raum für eigene, persönliche Positionen geben soll. DANKE, Anja und Lee!



MDR UM 4 berichtet über zwei Leipziger Careleaver*innen

Wer es noch nicht gesehen hat: hier gerne nochmal der [Link](#) zu dem großartigen Beitrag über Nocki und Anna, beide Careleaverinnen aus Leipzig und unser Projekt. Fast einen Tag lang begleitete uns das Volontär:innen-Team, um persönliche Erfahrungen und Einblicke in unser Projekt zu sammeln.

Mentoring trotz Corona? Ja, das geht!

Genau. Unser Mentoring-Programm geht trotz Corona weiter. Auch nicht im digitalen Format, sondern weiterhin wie gewohnt „in Live“. Natürlich unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen. Daher freuen wir uns sehr, dass es zu einem weiteren Match zwischen einem Mentor und einer Mentee kam. Philipp und Lia unterstützen und lernen gerade von und miteinander. Wir wünschen den beiden weiterhin lustige und spannende Momente gemeinsam, wie bei unserem ersten Treffen.



@pixabay coffeebean

Ehrenamtliche Mentor:in wirst du über die Anmeldung bei uns im Mentoring-Programm und die Zusendung eines Steckbriefs. Weitere Informationen und der Steckbrief sind auf unserer [Webseite](#) zu finden.

Mentees können alle Careleaver:innen ab 16 Jahren sein. Egal ob noch in einer Wohngruppe oder Pflegefamilie lebend oder bereits in eigenem Wohnraum. Egal ob Unterstützung bei Wohnungs- und Ausbildungsplatzsuche, Begleitung bei Behördengängen oder gemeinsame Freizeitaktivitäten – als was gewünscht ist, ist möglich! Wir versuchen ein bestmögliches „Match“ herzustellen.

Bei Interesse oder für weitere Informationen gerne bei [Birgitta](#) melden.

Wir haben neue Unterstützung beim Rechts-Check



Seit Anfang April übernimmt unser Ehrenamtler und Volljurist André das Angebot des „Rechts-Check“. Er löst damit seine Vorgängerin Maura ab. Vielen herzlichen Dank Maura, für deine Einsätze bei uns und zugleich herzlich Willkommen André. Wir freuen uns auf gemeinsame und spannende Fälle.

Der „Rechts-Check“ ermöglicht eine erste rechtliche Einschätzung zu den verschiedensten Themen. Vom: Beim Schwarzfahren erwischt. Über: illegale Betäubungsmittel. Bis hin zu: Mahnungen und ein immer wieder wichtiges Thema: Fristen für Widersprüche gegen Bescheide!

Für ein konkretes Anliegen oder eine Terminanfrage gerne [Birgitta](#) kontaktieren. Sie vermittelt anschließend weiter.



UPDATE ♦ April 2021

--- IN KÜRZE ---

Begründung für Urteil zur Kostenheranziehung

Quasi als "Ostergeschenk" wurde nun durch das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) in Leipzig das Urteil vom 11.12.2020 zur Kostenheranziehung nach §§ 93, 94 SGB VIII mit der Begründung der Richter*innen veröffentlicht. Es ist hier [online](#) zu finden.

Kinder- und Jugendstärkungsgesetz im Bundestag verabschiedet

Am 22.04. wurde der Reformentwurf in 2./3. Lesung im Bundestag verabschiedet und geht nun in den Bundesrat. In der Fachlandschaft ist das Gesetz in der aktuellen Form nach wie vor umstritten. Dennoch werden sich insbesondere für Careleaver:innen einige Verbesserungen mit dem Inkrafttreten ergeben. Wir werden dazu eine Sonderausgabe veröffentlichen, sobald das Gesetz den Bundesrat passiert hat und ratifiziert wurde.

Transfertagung Forum Heimerziehung

Auf der Webseite zur [Transfertagung des Zukunftsforums Heimerziehung](#) vom 23.03. 21 finden Sie jetzt das Abschlusspapier zum Download. Folgende Zukunftsimpulse für die „Heimerziehung“ werden dort vertieft: „Die Zukunft der „Heimerziehung“ wird sich an den Koordinaten Rechte – Teilhabe – Anerkennung – Nachhaltigkeit orientieren müssen. Grundlage ihres Handelns muss die Frage sein, wie sie für und mit den jungen Menschen ihre Grundrechte und sozialen Rechte in der Gesellschaft verwirklicht. Entscheidend wird es dabei sein, inklusive Organisationsformen und Verfahren zu etablieren sowie eine diskriminierungsfreie soziale Teilhabe für alle jungen Menschen und ihre Eltern zu ermöglichen, die durch anerkennende und anerkannte Angebote der stationären Erziehungshilfen begleitet werden.“ (ebd., 2021)



Das Careleaver* Kollektiv Leipzig setzt sich für und mit Careleaver*innen in Leipzig und Umgebung ein. Wir wollen

- ❖ kooperative Lösungen für gelingende Übergänge junger Menschen aus dem Hilfesystem in Selbstständigkeit entwickeln,
- ❖ eine Anlaufstelle mit Begegnungs-, Beratungs- und Bildungsangeboten etablieren,
- ❖ Lobbyarbeit sowie Selbstorganisation und -vertretung ermöglichen.
- ❖ Mentoring als langfristiges individuelles Begleitungsangebot aufbauen.

Auf unserer Webseite www.careleaverkollektiv-leipzig.de sowie auf Facebook und Instagram finden Sie Informationen zu unserer Arbeit.

Kontakt
 Katja Meier, Projektleiterin
 Fiona Grasmann, pädagogische Mitarbeiterin
 Birgitta Mayr, pädagogische Mitarbeiterin

Alte Salzstraße 60
 04209 Leipzig
 ☎ 0341 24860575
 ✉ care@heizhaus-leipzig.de
 📞 +49178 93 81 390 Birgitta
 📞 +49176 470 160 56 Katja

Careleaver*innen sind junge Menschen, die sich in der Regel mit 18 Jahren am Übergang aus stationärer Wohnform oder Pflegefamilie in die Selbstständigkeit befinden. Der Begriff meint auch junge Menschen, die diese Hilfesettings bereits verlassen haben.

Bitte beachten Sie: Unser Angebot richtet sich an Careleaver*innen im Alter ab mindestens 16 Jahren.

